

Olivenblattextrakt

Katharina Laura Bräuer

Die Natur ist komplex und ganz aufeinander abgestimmt, sozusagen füreinander da. Hat ein Reh im Walde gesundheitliche Probleme, so „weiß“ es, was es tun muss, um wieder in Ordnung zu kommen. Eine Kuh, die etwas gefressen hat, was ihr nicht bekommt, „weiß“, mit welcher Pflanze sie ihren Organismus wieder gesund machen kann und sucht danach. Außerdem „weiß“ sie auch genau die Dosis. Ein verwundeter Hund „weiß“, dass er seine Wunde lecken muss, um sie sauber zu halten und damit eine Heilung möglich wird.

Auch Pflanzen verfügen über ein Kommunikationssystem, um sich gegenseitig zu warnen, und andere Pflanzen „schützen“ sich vor dem totalen Gefressenwerden mit Dornen oder bitteren Substanzen.

Daneben gibt es auch andere Lebewesen, die, wenn sie im Übermaß auftreten, einem Tier oder einer Pflanze schaden. Pilze, Bakterien, Viren sind für einen reibungslosen Ablauf innerhalb der sich stets erneuernden Natur wichtig und notwendig. Aber im Übermaß können sie das Leben auch stören. Dagegen schützt sich die Natur.

Auch der Mensch versucht, sich im Übermaß auftretende Kleinstlebewesen zu erwehren. Er sucht, wenn sein Organismus erkrankt ist, nach den Verursachern und bekämpft sie. Dass er damit nicht immer die richtigen Wege einschlägt und nach ungeeigneten Hilfen greift, ist uns ja bekannt. Er sucht daher ständig nach besseren Möglichkeiten. Am erfolgreichsten ist er, wenn er die Methoden der Natur beobachtet und dann für sich nachahmt.

Ein Artikel in der Zeitschrift COMED berichtet von einem aufsehenerregenden Entdeckungsfund. Olivenblattextrakt (OBE) – ein Heilmittel vom Baum des Lebens. Seit Jahrtausenden sowohl als Nahrungsmittel und zur Körperpflege als auch für Heilzwecke und als Schmiermittel eingesetzt – in den 60er Jahren des vergangenen Jahrhunderts systematisch wissenschaftlich erforscht – nun auf dem Vormarsch in der modernen Phytotherapie – erhältlich als flüssiger Extrakt und als Creme.

Wirkspektrum von OBE flüssig: Immunmodulierend und immunstärkend – antikarzinogen – antimikrobiell (Bakterien, Viren, Parasiten) – antipyretisch – antiinflammatorisch – antioxidativ



Olivenbaum

– Cholesterin regulierend – blutzuckersenkend – vasodilatierend – hypotensiv – antiarrhythmisch – antithrombotisch. Und dieser Extrakt in Salbenform hat noch einmal zwölf Heilangebote äußerlich auf der Haut. Erfahrungswerte und -Berichte werden angeführt. 65 Erkrankungen können somit geheilt werden. Wahrlich ein beachtliches Spektrum.

Dieser Baum ist somit „ein Geschenk der Götter“, würden jetzt gläubige Menschen jubeln. Und warum sollte er es auch nicht sein! Gibt es denn nicht unendlich viele Dinge auf unserer Erde, die wir Menschen erst langsam entdecken? Müssen wir denn erst in eine solche Unordnung geraten, um dann staunend und ehrfürchtig vor der Natur zu stehen, die für alles aus dem Gleichgewicht Fallendem ein Hilfsmittel zur Verfügung hat!

Wir, die wir vergessen haben, aus dem Gefühl des Körpers heraus nach

Hilfe Ausschau zu halten und unseren Verstand für klüger hielten, der uns in so viele Sackgassen geführt hat, dieses Gefühl erwacht nun wieder. Ein Baum, der zusätzlich zu allen seinen Gaben auch noch von besonderer Schönheit ist, soll die Lösung sein. Unlogisch ist das nicht, denn so ein herrlicher Baum wächst langsam über Zeiträume, die wir Menschen nicht erleben. Er entwickelt seine Zusammensetzung nach einem von ihm erfüllten Bedarf. Und wir dürfen sie ebenfalls nutzen. Welch freundliches Schicksal.

Dass es aber auch angebracht ist, über diese Notwendigkeit nachzudenken, zu überlegen, ob die krank machenden Ursachen vielleicht „selbst gemacht“ sind, bleibt uns überlassen und steht in unserer eigenen Verantwortung. ■